

Anlage 2:

Beschreibung der Praxisbeispiele und der Workshops (Anmeldung über <https://manage.blikk.it/expo/?id=56&tdebug=255>)

Praxisbeispiele und Workshops

1 Praxisbeispiel

Sulden

1 – Praxisbeispiel:

Klein und groß im Team – Das Bildungshaus Sulden stellt sich vor

- kleiner Kindergarten + kleine Schule = großes Bildungshaus
- Jüngere und Ältere lernen zusammen
- zusammen wachsen – zusammenwachsen

Nach der Vorstellung des Bildungshauses besteht die Möglichkeit, Fragen gemeinsam zu reflektieren und Fragen zu stellen.

Referentinnen:

Doris Angerer – Kindergartenleiterin Kindergarten Sulden

Elke Kuntner – Schulstellenleiterin Grundschule Sulden

Sonja Saurer – Schulführungskraft SSP Prad am Stilfserjoch

2 Praxisbeispiel

Goldrain

2 – Praxisbeispiel:

Im Herbst komme ich in die Schule – Übertritt nach reformpädagogischen Ansätzen in Goldrain

Das Bildungssystem ist durch eine Reihe von Übergängen gekennzeichnet. Die meisten Kinder sind hoch motiviert, sich auf den neuen Lebensraum Schule einzulassen. Eine wertschätzende Zusammenarbeit von Lehrpersonen und pädagogischen

Fachkräften in der jeweils anderen Einrichtung, der stärkenorientierte Austausch zum übertretenden Kind auf professioneller Ebene sowie eine gemeinsame Gestaltung der Zusammenarbeit mit Familien sind Voraussetzungen für einen

gelingenden Übertritt. Übergangsrituale verleihen dem Prozess Bedeutung und sorgen gleichzeitig für Orientierung und Kontinuität.

In diesem Workshop geben wir Einblick, wie in einer Schule mit reformpädagogischer Ausrichtung der Übertritt erfolgt.

Referentinnen:

Veronika Traut – Lehrerin Grundschule Goldrain

Sylvia Baumgartner – Direktorin Kindergartensprengel Schlanders

3 Praxisbeispiel

Schalder

3 – Praxisbeispiel:

**Miteinander den Übergang vom Kindergarten in die Grundschule spielend und lernend gestalten –
gelingende Zusammenarbeit zwischen Kindergarten und Grundschule Schalder**

Inhalt des Workshops:

In diesem Workshop wird anhand einer Power-Point-Präsentation die gewinnbringende Zusammenarbeit zwischen Kindergarten und Grundschule Schalder aufgezeigt.

Dabei gehen wir auf Voraussetzungen für eine gelingende Zusammenarbeit ein, zeigen anhand verschiedener Beispiele aus der Praxis vielfältige Aktionen und Maßnahmen auf und stellen dar, welche Auswirkungen eine gute Zusammenarbeit zwischen beiden Bildungsinstitutionen für die Kinder, Familien, pädagogischen Fachkräfte und Lehrpersonen hat.

Im Anschluss wird einem offenen Dialog Raum gegeben. Unterschiedliche Rahmenbedingungen zur Gestaltung des Übergangs und der Zusammenarbeit werden ebenfalls in den Blick genommen.

Referentinnen:

Ulrike Pircher – Direktorin Kindergartensprengel Mühlbach

Christine Schlechtleitner – Kindergartenleiterin Kindergarten Schalder

Monika Warasin – Pädagogische Mitarbeiterin Kindergarten Schalder

- 4 Praxisbeispiel
Elementare Musikpädagogik
Unterland

4 – Praxisbeispiel:

Musikalische Früherziehung als Bildungschance – Kooperationsprojekt Kindergarten – Grundschule – Musikschule im Unterland

Kinder haben ein spontanes Bedürfnis, sich musikalisch auszudrücken. Die Begegnung mit Musik bietet dem Kind vielfältige Ausdrucksformen, zusätzliche Verständigungsmöglichkeiten und eröffnet ihm einen besonderen Zugang zur Welt. Daher ist die musikalische Bildung ein elementarer Bestandteil des pädagogischen Alltags in Kindergarten und Grundschule. Die drei Bildungsinstitutionen sehen es als gemeinsame Aufgabe, allen Kindern einen Zugang zur musikalischen Früherziehung zu bieten.

Ausgehend von diesen Überlegungen hat sich in den vergangenen Jahren eine intensive Zusammenarbeit zwischen der Musikschuldirektion Unterland, dem Grundschulsprengel Neumarkt bzw. dem Grundschulsprengel Auer und dem Kindergartensprengel Neumarkt entwickelt. Im Workshop werden die Kooperationsprojekte in Laag und Truden vorgestellt und aufgezeigt, warum ein guter Dialog und eine Kooperation zwischen Musikschule, Grundschule und Kindergarten eine Bereicherung für alle Institutionen ist.

Referentinnen:

Alexandra Pedrotti – Direktorin Musikschule Unterland

Heidrun Mark – Lehrerin Musikschule Auer

Monika Ploner – Schulführungskraft Grundschulsprengel Neumarkt

Vera Rellich – Direktorin Kindergartensprengel Neumarkt

Petra Micheletti – Kindergartenleiterin Kindergarten Laag

- 5 Workshop zu Referat 1
Dr. Gabriele Haug-Schnabel

5 – Workshop:

Man kann Offene Arbeit weder einem Team noch einer Leitung verordnen

Man muss die Leitung wie die Fachkräfte ermutigen, sich auf diese neuen Erfahrungen einzulassen und diese gemeinsam in einem stetigen Weiterentwicklungsprozess zu reflektieren und daraus bewusst – immer gemäß der gemachten Beobachtungen – Veränderungsbedarfe ableiten. Wird dieser Weg begangen, bietet Offene Arbeit viele Chancen, besonders

nah am einzelnen Kind, aber auch mit sich immer wieder neu formierenden Kindergruppen und mit den Kompetenzen des Gesamtteams zu agieren.

Ein Beispiel für wichtige Startfragen: Wo haben wir unsere „Denkstellen“, wo unsere „Tankstellen“ und wo unsere „Knallstellen“ im Tagesablauf?

Workshopleiterin: Dr. Gabriele Haug-Schnabel

- 6 Workshop zu Referat 3
Dr. Iris Nentwig-Gesemann

6 – Workshop:

Bildungsqualität interspektivisch entwickeln - Anschlussfähigkeit von Kindergarten und Grundschule in beide Richtungen sichern

In dem Workshop, der den Vortrag „Kinder gut auf das Leben vorbereiten – Kindergärten und Grundschulen auf dem Weg zu einem gemeinsamen Bildungsverständnis“ flankiert, stehen der Dialog und die Verständigung über die Eckpfeiler eines gemeinsamen Bildungsverständnisses im Zentrum. Dabei werden die folgenden Fragen diskutiert: Welche Erwartungen haben die Kindergärtner*innen an die Weiterführung ihrer Bildungsarbeit mit den Kindern durch die Grundschule? Welche Erwartungen haben die Grundschullehrer*innen an die Schulvorbereitung der Kinder durch den Kindergarten? Wie sieht eine – im Sinne der Kinder und ihrer Familien – gute Übergangsgestaltung vom Kindergarten in die Schule aus und durch welche Kooperationsformen kann diese abgesichert werden? Welches Verständnis über die Rechte von Kindern ist in beiden Bildungsinstitutionen handlungsleitend und was bedeutet dies für die Übergangsgestaltung?

Workshopleiterin: Dr. Iris Nentwig-Gesemann

- 7 Podiumsdiskussion
mit Gesprächsrunde

7 – Podiumsdiskussion mit Gesprächsrunde:

Wachsen und Lernen – reden wir miteinander und nicht übereinander!

Der Kindergarten hat ein Bild von Schule, die Schule hat ein Bild vom Kindergarten. Im Rahmen einer Podiumsdiskussion mit offener Gesprächsrunde sollen bestehende Bilder abgeglichen und kritisch hinterfragt werden. Dabei soll der Fokus in erster Linie auf folgende Fragen gelegt werden: Was ist mit Blick auf das Kind die pädagogische Aufgabe beider Institutionen? Wo sollen und müssen sie sich unterscheiden? Wo soll und muss es Gemeinsamkeiten geben? Und vor allem: Wie kann das Kind in der jeweiligen Lebensphase und Altersgruppe gut begleitet werden?

Am Podium:

Sigrun Falkensteiner, Landesschuldirektorin

Helena Saltuari, Landeskindergartendirektorin

Ulrike Hofer, Schulführungskraft SSP Vintl

Silke Schullian, Direktorin Kindergartensprengel Lana

Moderation: Rosmarie Niedermair, Schulinspektorin

Sobald bei einem Angebot die maximale Anzahl an Teilnehmer*innen erreicht ist, wird das Angebot geschlossen und kann nicht mehr gewählt werden.